



Liebe Freunde des MFB,

nach einer mehr als 5-monatigen Zwangspause infolge meines Unfalls kann ich nun wieder arbeiten und, Gott sei Dank, auch wieder ohne Hilfsmittel laufen. Der doppelte Beckenbruch war schmerzhaft, ist aber wieder gut verheilt. Die Schmerzen haben glücklicherweise auch keine 5 Monate angehalten. Wenn ich aber an die Menschen in den Ländern denke, in denen wir als MFB aktiv sind, dann sind vielen von ihnen jahrelange Leiden, Nöte, Krankheiten und Schmerzen nicht unbekannt. Sie leiden an ihrer Armut, die sie hungern lässt und es ihnen nicht erlaubt, die Kinder zur Schule zu schicken. Sie müssen den viel zu frühen Tod ihrer Kinder aufgrund von AIDS verschmerzen. Sie sind dauerhaft erkrankt, weil ihnen das Geld für eine rechtzeitige Behandlung gefehlt hat. Sie müssen vor gewalttätigen Konflikten flüchten, unsauberes Wasser trinken und stehen in der Gefahr im öffentlichen Nahverkehr, in einen schrecklichen Unfall verwickelt zu werden, weil die Sammeltaxis und Motorrad-Taxis keinen TÜV kennen und die Fahrer keine Verkehrsregeln. Und doch grüßen die Christen dort einander mit den Worten: Gott ist gut – alle Zeit! Trotz ihrer vielen Probleme loben sie fröhlich den lebendigen Gott, praktizieren Gastfreundschaft, beten viel und warten geduldig auf ein Wunder Gottes. Das finde ich, der solch ein Leben in Extremen nicht kennt, ganz erstaunlich und bewundernswert. Selbst wenn sich ihre Situation ein Leben lang nicht ändern sollte, dann wissen sie doch: Gott behält die Kontrolle und kann gar nicht anders, als denen zu helfen, die Ihm vertrauen. So markiert das Lebensende eines Christen den Beginn eines von Schuld befreiten, sorglosen, schmerzlosen, krankheitsfreien und ewigen Lebens bei Gott, wo Gerechtigkeit herrscht. Daran zweifelt kaum ein Afrikaner. Und wie denken Sie darüber?

Mit herzlichen Grüßen

Hartmut Krause  
(Missionsleiter)



## Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich dafür eine andere!

Mein unerwarteter Abschiedsbesuch bei MISOLD (Uganda)

Sylke Goebel berichtet:

Die drei Sozialarbeiterinnen von MISOLD, Rose, Ruth und die Leiterin Robina (im internen Sprachgebrauch nennen wir sie „unsere Damen mit R“), nahmen mich zum Besuch bei einigen Frauen mit, die mit Hilfe des MFB Kleindarlehen zum Existenzaufbau erhalten haben. Die Darlehensabteilung MISOLD arbeitete seit einigen Jahren als eigenständige Organisation unter dem Dach von MIFA (Mission for All). Die Mitarbeiterinnen von MISOLD halfen auch oft bei MIFA-Veranstaltungen mit, z. B. bei den Weihnachtsfreizeiten unserer Patenkinder. Ruth war die jüngste von ihnen und ein ehemaliges MIFA-Patenkind! Wir besuchten an diesem Tag z.B. **Prossy Nabaggala**, die Mutter eines unserer Patenkinder. Sie lebt und arbeitet als selbstständige Schneiderin am Stadtrand Kampalas (siehe Bild). Mit ihrem Darlehen von 300.000 Ush (85 €) konnte sie sich eine Nähmaschine und Garn kaufen. Ihre Nähmaschine wird über ein Fußpedal angetrieben, benötigt also keinen Strom und ist daher auch nicht von den vielen Stromausfällen in Uganda betroffen. Prossy sitzt mit ihrer Nähmaschine unter dem Vor-

dach eines anderen Geschäftes, in das sie ihre Nähmaschine räumen darf, wenn sie nicht arbeitet oder wenn es regnet. Für Passanten ist sie gut sichtbar, so dass sie auch Nähaufträge für Kleider bekommt. Hauptsächlich näht sie Schulkleider. Da sie sich in der Gegend gut auskennt, weiß sie genau, welche Schulen welche Art von Schuluniformen haben und kann das Gewünschte schnell liefern.

Der Besuch bei verschiedenen Darlehensempfängern hat mich sehr beeindruckt, denn er machte mir deutlich, wie viel doch bewegt werden kann mit ein wenig finanzieller Hilfe. Mittellosen Menschen kann so zu einem regelmäßigen Einkommen verholfen werden. **Leider wurde die Organisation MISOLD inzwischen geschlossen, weil sie insgesamt zu viele Darlehensnehmer akzeptierten, die dann mit ihrer Geschäftsidee scheiterten und ihre Kredite nicht zurückzahlen konnten.** So zog der Vorstand von MISOLD die Notbremse und entließ die Mitarbeiter, um nicht die Existenz von MIFA zu gefährden. Mittlerweile haben aber alle Mitarbeiter wieder neue Arbeitsstellen gefunden.

## Wie geht es nun weiter?

Das Ende von MISOLD hat auch uns als MFB überrascht und wir bedauern es sehr, dass diese eigentlich gute Idee der Hilfe zur Selbsthilfe durch die Vergabe von Kleinkrediten nicht besser funktioniert hat bzw. von Menschen mit unlauteren Absichten ausgenutzt wurde. Wir wollen aber in jedem Fall weiterhin solche Projekte unterstützen, die Menschen dabei helfen, selbstständiger zu werden und ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Von einem solchen Beispiel möchte ich jetzt noch erzählen:



Einige Frauen, die HIV-positiv getestet wurden, gründeten eine Selbsthilfegruppe und treffen sich seit 2007 regelmäßig im Innenhof des MIFA-Geländes in Kampala. Sie leben aber alle außerhalb der Hauptstadt im Wakiso und Mukono-Bezirk, ca. 30 km entfernt. Ihre Gruppe nennt sich „MIFA Bazadde Positive Mothers' Association“ (MBAPA). Eine der Frauen ist Teo Nansubuga. Sie berichtet: „Ich lebe in Namuyenje im Bezirk Mukono und habe vier Kinder. Als mein Mann 2003 starb, musste ich das Haus, in dem ich bislang wohnte, verlassen und ein anderes Haus anmieten. Dort bat mich die Tochter des Hausbesitzers, ihre altgewordene Mutter (82 Jahre) zu pflegen. Dadurch wurde mir die Miete erlassen. Nun bade bzw. wasche ich die alte



Frau täglich, koche für sie und meine Familie und halte das Haus sauber. Nachmittags kümmerere ich mich noch um einen an Parkinson erkrankten Mann in Kyawambogo. Er besitzt einige Schweine, um die ich mich auch kümmerere.

**Ich gehöre auch zu den Frauen, die in der Pilzzucht geschult worden sind.** Auf dem Gelände des alten Mannes steht jetzt die Hütte, in der die Pilze wachsen. Ich wasche die Pilze und verkaufe sie an Ort und Stelle an die Kunden. Ich trainiere auch andere Personen, die gerne Pilze züchten möchten. Meine größte Herausforderung ist das Fehlen eines solarbetriebenen Trockners, um die Pilze hygienischer trocknen zu können.

In unserer HIV-Frauengruppe habe ich auch gelernt, wie man kleine Mahlzeiten (Snacks) und schöne Ketten aus Altpapier herstellen kann. Aber wir arbeiten nicht nur zusammen, sondern ermutigen auch andere Frauen, positiv mit ihrem Schicksal umzugehen und nach vorne zu schauen. Dank der Medikamente und mit Gottes Hilfe ist das gut möglich. In der Regenzeit arbeiten wir auch gemeinsam auf den Feldern, um Nahrungsmittel für unsere Familien anzubauen. Durch alle diese Projekte bin ich heute in der Lage, meine Medizin zu bezahlen und meine Familie zu versorgen. So schaffe ich es mittlerweile, einen guten Teil der Schulgebühren für meine Kinder selbst zu bezahlen. Ich träume davon, in Zukunft ein eigenes Haus zu besitzen. Dafür arbeite ich an vielen unterschiedlichen Stellen und meine 4 Kinder helfen mir dabei, wenn sie nicht in der Schule sind.“

Soweit der Bericht von Teo Nansubuga. MIFA hat 25 Frauen der HIV-Gruppe trainiert und sie gebeten, jeweils wieder 4 weitere Personen in ihrer Nachbarschaft zu schulen. So sind mittlerweile 225 Personen in diesem Geschäft tätig. **Sie züchten die sogenannten „Austernpilze“ (auch Kräuterseitlinge genannt).** Sie wachsen in einer Hütte, die aus dünnen Baumstämmen und Schilf errichtet wird. Der Boden wird mit Holzkohle bedeckt und muss immer feucht gehalten werden. Auch die „Pilzbeutel“ (siehe Bild) müssen immer wieder gewässert werden. Deshalb ist es in den Hütten immer sehr kalt, feucht und

dunkel. Die Pilze benötigen 3 Wochen bis sie reif sind.

**So wird das MFB die Projektarbeit auch ohne MISOLD weiterführen und Sie können nach wie vor Geld für diesen Zweck spenden.** Das Geld wird dann allerdings nicht mehr bar verliehen, sondern in Form von Ziegen, Hühnern, Kühen, Nähmaschinen, Saatgut etc. an mittellose Menschen weitergegeben – mit der Hoffnung und konkreten Perspektive auf einen positiven Multiplikationseffekt.

**Stichwort: 5942 Selbsthilfeprojekte**



## Eine Kuh für Ebenezer

Nach langer Suche und intensiven Vorbereitungen durch Mission for All (MIFA) konnte nun mit Hilfe einer Spende von Freunden des Ebenezer-Projektes eine schwarz-bunte Kuh gekauft werden. Sie ist in ihren Stall eingezogen und gibt den ehemaligen Straßenkindern in Ebenezer nun täglich frische Milch. Ein Veterinär kümmert sich um ihr Wohlbefinden und leitet die Kinder dabei an, in ihrer Freizeit das Futter für die Kuh zu sammeln. Welchen Namen die Kinder ihrer Kuh inzwischen gegeben haben, haben wir noch nicht erfahren.

**PS:** Übrigens wurden in diesem Jahr im Rahmen der Aktion „**Brot statt Böller**“ 7.450 Euro für das Ebenezer-Projekt gesammelt. Vielen Dank an alle Spender!

## Ein erfreulicher Besuch in der ROTOM-Klinik

Kenneth Mugajewenkyi, der Gründer und Leiter von ROTOM schrieb uns vor einigen Tagen aus Mukono: „Es ist für mich eine riesige Freude, die Behandlung der Senioren in der neuen Klinik im ROTOM-Gesundheitszentrum zu sehen. Die medizinischen Mitarbeiter Simon, Rebecca und Doreen haben alle Hände voll zu tun. Die meisten älteren Patienten kommen aus den Dörfern Kakinzi und Nama, die vom MFB gefördert werden. Diese Ortschaften wurden erst kürzlich in das ROTOM-Betreuungsprogramm aufgenommen,





Die ROTOM-Senioren fühlen sich in der Klinik sichtlich wohl.



Die Reisegruppe mit Harry Hahn (3. von li.) zu Besuch bei Iriba Shalom.

denn es herrschen dort große Armut und Hunger unter den Senioren. Deshalb bekommen sie neben der medizinischen Versorgung in der Senioren-Klinik auch eine reichliche und nahrhafte Mahlzeit. Aber auch Senioren, die schon lange durch Mitarbeiter von ROTOM betreut werden, freuen sich über diesen großen Fortschritt, denn jetzt wird sie niemand mehr wegschicken, wenn sie nicht genügend Bargeld für die Behandlung vorweisen können. Diese Klinik ist ihre Klinik und nach der Behandlung werden sie bei Bedarf sogar im neuen ROTOM-Minibus nach Hause gebracht. Und manch alter Mensch ist bereits ohne ernsthafte Beschwerden zur Klinik gekommen, um einfach einmal diese besondere Atmosphäre mitzuerleben. Ich danke dem lebendigen Gott, der unsere Gebete erhört hat und allen Spendern die mitgeholfen haben, dass dieser Traum in Erfüllung geht. Ich fühle mich so gesegnet!"

**Stichwort: 5986 ROTOM-Klinik**

## Mein Besuch bei Iriba Shalom

### **Reiseimpressionen von Harry Hahn:**

„Auf dem Weg zu der Gemeinschaft von Iriba Shalom, ganz im Südwesten Ruandas, muss man den tropischen Regenwald Nyungwe Forest durchqueren. Nach stundenlanger Fahrt habe ich das Gefühl, dass hierher nur der fährt, der unbedingt hierher muss. Wir nähern uns auch der Grenze zum Kongo und sind überrascht, dass man hier sehr sicher ist. Die hohe militärische Präsenz Ruandas sorgt für Sicherheit. Seit über zehn Jahren gab es hier keine Übergriffe aus dem Kongo mehr. In Mukoma angekommen, werden wir zu meiner Überraschung erst einmal von singenden und tanzenden Jugendlichen und Frauen von Iriba Shalom begrüßt. Diese Begrüßung dauert insgesamt 2 Stunden und endet damit, dass wir gemeinsam singen und tanzen, wir sind total von der Freude ihrer Lieder angesteckt und lassen uns gern mitnehmen. Unser Besuch bei Iriba Shalom dauert insgesamt drei Tage. Die Programmpunkte waren Berichte,

Zeugnisse, Besichtigungen und Gemeinschaft miteinander: Die Witwen führen uns an den Ort, wo sie vor 20 Jahren gezwungen wurden, sich in Reih und Glied aufzustellen um dabei zuzusehen, wie ihre Kinder vor ihren Augen umgebracht wurden. Wir erfahren von ihren nächtlichen Alpträumen, von ihrem Kummer, ihren Sorgen, von ihrer Traumatisierung bis zum heutigen Tag. Uns bleibt nichts anderes übrig, als hier an dieser Stelle gemeinsam zu weinen. Und plötzlich macht eine Witwe diese Aussage, die mich noch heute beschäftigt. Sie greift sich mit der Hand ans Herz und sagt: „Aber wir haben diese Quelle. Wir haben Iriba Shalom (wörtlich: Quelle des Friedens)“. Dann beginnen die Witwen zu singen und ihre Gesichter werden dabei hell, ihre Augen strahlen. Sie singen in ihrem Lied von ihrer Hoffnung und Freude, ihre Kinder, ihre Männer und ihre Freunde, die sie sehr vermissen, im Himmel wieder zu sehen. Mir fällt dazu nur noch die Bibelstelle aus Offenbarung 21,4 ein, wo der Himmel als ein Ort beschrieben wird, wo es keine Tränen, keinen Schmerz, kein Geschrei, kein Leid mehr geben wird und Gott alle Tränen abwischen wird. Ich hatte das Gefühl, wirklich einen himmlischen Moment zu erleben. (Ich habe diese Situation auch gefilmt, und wer möchte, kann den 3-Minuten-Clip auf YouTube ansehen: [http://youtu.be/T9dTIC\\_ITOA](http://youtu.be/T9dTIC_ITOA)).

Ich bin sehr bewegt, dass Gott durch seinen Geist in Mukoma so greifbar und nachvollziehbar Veränderung bewirkt. Ich wurde dadurch auch selbst ermutigt, diese Quelle des Friedens für mich wieder neu in Anspruch zu nehmen. Ich wünsche mir, dass diese Quelle auch bei uns in Deutschland aufbricht und der Friede Gottes unsere Herzen neu durchströmt. Für die Witwen war es offensichtlich sehr wichtig zu sehen, dass ihnen jemand zuhört und ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Dadurch spüren sie, dass jemand an sie denkt und sie nicht vergessen sind. Gott hat sie in jedem Fall nicht vergessen und ich werde diesen besonderen Moment dort in Mukoma, im äußersten Südwesten Ruandas, nie vergessen. In

diesen drei Tagen ist mir klar geworden: in Iriba Shalom geschieht wirklich eine Arbeit, wie sie Denise vor Jahren in Ruanda begonnen und mitbegründet hat und in ihrem Buch beschreibt. Das habe ich hier kapiert: miteinander weinen, einander zuhören, miteinander beten, glauben, ermutigen, ein Herz füreinander haben, neue Hoffnung bekommen, ist für mich das Wunder von Ruanda. Eine Arbeit, die die Herzen wirklich tröstet und verändert! Reich beschenkt mit mehreren Kilo Nüssen, Sojamehl und einer Staude Bananen werden wir von Iriba Shalom verabschiedet.“

**Stichwort: 5921 Iriba Shalom**

### **Wichtiger Hinweis:**

Zum Afrika-Freundstag des MFB am 21. Sept. werden auch **zwei Gäste von „Iriba Shalom“** (Quelle des Friedens) aus Ruanda anreisen. **Sie sind gerne bereit im Zeitraum vom 22.-28.9.2014 zu einem Vortrag in Ihre Gemeinde bzw. Gruppe zu kommen.** Ihr Besuch steht ganz im Zeichen des 20jährigen Gedenkens an den furchtbaren Völkermord von 1994. Für die Übersetzungsarbeit sorgen wir! Bitte melden Sie sich möglichst bald bei Dr. Wolfgang Reinhardt (per Tel. 0561-45007310 oder Email: [dunir@online.de](mailto:dunir@online.de)), damit wir den Besuchsplan rechtzeitig zusammenstellen können. Bitte denken Sie auch in der jetzigen **Zeit der intensiven Trauer** (April-Juli '14) im Gebet an unsere Glaubensgeschwister in Ruanda.

## MFB erhält Spendensiegel

Das MFB hat sich verpflichtet, nach den Spendengrundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz zu arbeiten. Nach eingehender Prüfung durch eine unabhängige Kommission erhielt das Missionswerk Frohe Botschaft erneut das Spendensiegel der Ev. Allianz, gültig bis zum 31.12.2015. Das bedeutet, egal wie Sie spenden oder was Sie spenden: Bei uns können Sie sicher sein, dass Ihre Spende bei den Menschen ankommt, für die Sie sie bestimmt haben. Dafür bürgt das Spendensiegel.

**Spruch:** „Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache.“ (Jesaja 1,17)



## 25 Jahre Frauenfrühstückstreffen im MFB

Am 29. März war es einmal wieder soweit. 58 Frauen aus Großalmerode und der näheren Umgebung trafen sich im Speisesaal des MFB, um gut und ausgiebig miteinander zu frühstücken und einen inspirierenden Vortrag zu hören. Diesmal sprach Frau Dr. Kempff-Synofzik zum Thema: „**Müssen Kränkungen krank machen?**“ Es war nicht nur ein sehr guter Vortrag, aus dem sich lebhaftes Gespräch entwickelte, sondern es war auch ein besonderes Treffen, denn es war das Jubiläumstreffen im 25. Jahr des Bestehens. Einige der anwesenden Frauen sind seit dem ersten Treffen dabei gewesen. Das Frühstückstreffen für Frauen wird seit vielen Jahren von Inge Kunkel geleitet und findet zweimal im Jahr im MFB statt.

## Infostand des MFB auf dem Christustag

An Fronleichnam (19.6.2014) findet in der Mercedes-Benz-Arena (Stadion) in Stuttgart der große Christustag statt. Unter dem Thema: „Teil seiner Geschichte“ erwarten Sie bewegende geistliche Beiträge, hervorragende Musik, ein tolles Extraprogramm für Kinder und Begegnungen mit Christen aus ganz Deutschland. **Auch Mitarbeiter des Missionswerks Frohe Botschaft sind mit einem Infostand vor Ort.** Unsere Standnummer ist S34. Einlass ist um 9.00 Uhr, das Ende ist für 17.00 Uhr geplant. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Afrika-Freundesfest

Am **21.9.2014** laden wir wieder zum Afrika-Freundesfest des MFB nach Großalmerode ein. **Unsere Gäste kommen diesmal aus Uganda und Ruanda.** Wer möchte, kann unsere Besucher schon am Samstag persönlich kennenlernen. Für die Übernachtung stehen ggf. private Unterkünfte zur Verfügung.

Die **Sozialarbeiterin Sylvia Nakimuli** betreut die Patenschaften unserer Partnerorganisation „Mission for All“ in Uganda. Sie ist vom 18.-29.9.2014 in Deutschland und kommt gerne zu einem Vortrag in Ihre Gemeinde oder Ihren Kreis. Damit es keine Verständigungsschwierigkeiten gibt, wird Sylvia dabei von einem MFB-Mitarbeiter begleitet.

## Projekt: Barrierefreier Zugang ins MFB

Vor einiger Zeit wurden wir konkret gefragt, ob es nicht möglich wäre, einen barrierefreien Zugang ins MFB zu schaffen. Durch die Hangelage war es für Rollstuhlfahrer bisher nicht möglich, ohne große Anstrengungen und die Hilfe Dritter in unseren Seminarraum und den Speisesaal zu kommen. Diesem Wunsch wollen wir gerne nachkommen, denn wir möchten unsere Besucher nicht durch mangelnde äußere Umstände verlieren. Da inzwischen viele unserer Stammgäste älter geworden sind und nicht mehr so gut Treppen steigen können, ist dies ein dringliches Projekt. Der Kostenvoranschlag für die Baumaßnahme beträgt ca. 6.050 Euro, von denen bereits 2.500 Euro durch einen Zuschuss des Diakonischen Werkes von Kurhessen-Waldeck abgedeckt sind. Vielen Dank, wenn Sie uns in diesem Vorhaben mit einer Spende unterstützen. **Stichwort: 5916 Heimstätte**

## Wie Sie uns auch noch helfen können:

Nutzen Sie die **Internet-Suchmaschine „Benefind“** ([www.benefind.de](http://www.benefind.de)), denn dadurch erhält das MFB bei jeder zweiten Websuche 1 Cent gutgeschrieben. Das alles geschieht selbstverständlich anonym. Tätigen Sie ihre Internet-Einkäufe über das Portal „Planethelp“ ([www.planethelp.de](http://www.planethelp.de)) oder „Bildungsspender“ ([www.bildungsspender.de/mfb-info](http://www.bildungsspender.de/mfb-info)). Bei jedem Einkauf in den dort registrierten Shops (u.a. auch Reiseveranstalter und Ticketverkäufer) bekommt das MFB Prozente gutgeschrieben. Auch das geschieht selbstverständlich anonym. Wer möchte, kann bei Bildungsspender auch das Programm „**Shop-Alarm**“ installieren. Dies ist ein Programm, das automatisch erkennt, wenn Sie sich im Internet auf einer Partner-Shop-Seite von Bildungsspender befinden. **Sachspende(n)** können Sie an die Sozial-AG in Bielefeld schicken. Auf Anfrage hin senden sie Ihnen einen Paketschein zu. Dort werden Ihre gebrauchten oder neuen Sachen über Ebay versteigert und der Erlös

kommt dem MFB zugute. Nähere Infos unter: [www.sozial-ag.de](http://www.sozial-ag.de). Vielleicht kennen Sie einen Richter, Staatsanwalt oder Rechtsanwalt, der die Entscheidung darüber trifft, an welche gemeinnützige Organisation verhängte **Bußgeldzuweisungen** gezahlt werden. Erzählen Sie ihm bzw. ihr vom MFB und was wir tun. Vielleicht findet das Gehör und wir bekommen eine oder mehrere solcher „Zwangsspenden“. Wir schicken Ihnen bei Bedarf gerne die gewünschten Informationen zu. Vielen Dank für alle Formen der Unterstützung für unsere sozial-missionarische Arbeit!

## Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15  
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97  
E-mail: [kontakt@mfb-info.de](mailto:kontakt@mfb-info.de)  
Internet: [www.mfb-info.de](http://www.mfb-info.de)

Den **Infobrief des MFB können Sie auch per Email als PDF-Anhang erhalten.** Wenn Sie das möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Auch auf unserer Homepage ist er zeitnah einsehbar.

**Ihre Spenden** setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

**Wir bedanken jede (Projekt-)Spende ab 50 Euro mit einem Dankbrief.** Wer das nicht möchte (um z.B. Porto zu sparen) sollte uns dies schreiben, damit wir entsprechend reagieren können. Aber grundsätzlich ist es uns sehr wichtig, Ihnen für Ihre Hilfe, in welcher Form auch immer, zu danken. Unabhängig davon erhalten Sie die jährliche Spendenbescheinigung für das Finanzamt automatisch Ende Januar des darauf folgenden Jahres.

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.



## Ihre Spende bitte an:

**Evang. Kreditgenossenschaft Kassel**  
(BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 000 94  
GENODEF1EK1 (BIC)  
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

**Volksbank-Raiffeisenbank**  
Werra-Meissner e. G.  
(BLZ 522 603 85) Kto.-Nr. 5 030 110  
GENODEF1ESW (BIC)  
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)